

vbb magazin

9

September 2022 • 61. Jahrgang



Zeitschrift des Verbandes
der Beamten und Beschäftigten
der Bundeswehr



Kraftakt

Seite 5 <

Die gemeinsame
Verbandsarbeit ist
von herausragender
Bedeutung

Seite 6 <

Wahl des Vorsitzenden
HJAV in gemeinsame
Jugendvertretung der
Bundesministerien

> Editorial



Liebe Kolleginnen,
Liebe Kollegen,

mitten in der Sommerpause erreicht uns ein Mitarbeiterbrief aus dem hohen Norden, der wunderbare Nachrichten beinhaltet: Der Leitende Direktor des Marinearsenals, Rainer Sacher, teilt seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit, dass zum 1. August 2022 der neue Standort des Marinearsenals in Rostock in Betrieb genommen wurde.

Natürlich kommt es in der Bundeswehr häufig vor, dass Dienststellen umgebaut, aufgelöst oder eingerichtet werden. Aber hier liegt der Fall etwas anders. Denn es ist in einem enormen Kraftakt gelungen, innerhalb weniger Monate eine Werft im Insolvenzverfahren zu erwerben. Bei diesem Vorhaben haben viele Beteiligte mitgewirkt, die Kolleginnen und Kollegen vom Marinearsenal, vom BAAINBw in Koblenz, vom BMVg bis hin zur Leitung des BMVg selbst und ebenso die BIWA, die den Kaufvertrag abgewickelt hat. Es

ging dabei nicht nur um den Erwerb einer Werft in Rostock samt Anlagevermögen, sondern es sollen auch circa 480 Arbeitsplätze sukzessive besetzt werden.

Noch Anfang April 2022 war in der Rostocker Zeitung zu lesen, dass der Insolvenzverwalter mehrere ernsthafte Interessenten habe. Innerhalb von vier Monaten wurde der Kauf durch den Bund unter Dach und Fach gebracht. Diese einzigartige Chance der Verstärkung des Marinearsenals und damit letztendlich auch der Stärkung der Einsatzbereitschaft der Bundeswehr sind ein klares Zeichen der Leistungskraft unserer Kolleginnen und Kollegen – hier wurde mit Mut und Entschiedenheit ein Zeitfenster genutzt. Mit Erlaubnis von Kollege Rainer Sacher drucken wir den Mitarbeiterbrief gerne ab.

Das Rad dreht sich auch in anderen Bereichen der Bundeswehr weiter. So konnte sich der VBB im Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Abteilung Personal vergewissern, dass bei der Überarbeitung der Personalentwicklungskonzeption für Beamtinnen und Beamte in einigen Punkten langjährige Wünsche und Anregungen des VBB aufgenommen werden. Aber der ministerielle Abstimmungsprozess ist bekanntermaßen lang. Wir bleiben natürlich für Sie dran.

Arbeitsreiche Sommerwochen hat der Stab OrgRev im BMVg oder vielmehr sein „Tiger Team“, das die Evaluierung der Bundeswehr für die Ministerin vorantreibt. Die nächsten Meilensteine werden eine Leitungsklausur Mitte/Ende August und eine Bundeswehrtagung Mitte September dieses Jahres sein.

Aktuell hat der VBB ein wichtiges Thema aufgegriffen, auf das wir regelmäßig angesprochen werden, nämlich Dienstvereinbarungen zum mobilen Arbeiten. In

> Impressum

Herausgeber: Bundesgeschäftsstelle des VBB, Baumschulallee 18 a, 53115 Bonn. **Telefon:** 0228.38927-0. **Telefax:** 030.31174149. **Redaktion:** Bundesgeschäftsstelle des VBB. **Internet:** www.vbb-bund.de. **E-Mail:** mail@vbb-bund.de. **Herausgeber der dbb seiten:** Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5598. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** magazin@dbb.de. **Leitende Redakteurin:** Christine Bonath (cri). **Redaktion:** Jan Brenner (br). **Bezugsbedingungen:** Die Zeitschrift erscheint 10-mal im Jahr und ist für VBB-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag. Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 35,20 € zzgl. 7,50 € Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 4,00 € zzgl. 1,50 € Versandkosten, inkl. MwSt. Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr. **Verlag:** DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Versandort:** Geldern. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42-50, 47608 Geldern. **Layout:** FDS, Geldern. **Anzeigen:** DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacycenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen. **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Andrea Franzen. **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigenendisposition:** Britta Urbanski. **Telefon:** 02102.74023-712. **Preisliste 63** (dbb magazin) und **Preisliste 47** (vbb magazin), gültig ab 1.1.2022. **Druckauflage:** dbb magazin: 553921 (IVW 1/2022). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen.

ISSN 0521-7814

> vbb

- > Gerade im Rahmen der Neuausrichtung des Brandschutzes ist die gemeinsame Verbandsarbeit von herausragender Bedeutung 5
- > Besuch der Ausbildungswerkstatt der Bundeswehr und des Werkes der HIL GmbH in St. Wendel 5
- > Jugend 6
- > Bundesschwerbehindertenvertretung 7
- > HPR 9
- > Aus unseren Bereichen und Landesverbänden 10
- > Personalnachrichten 22



Weitere Informationen zum VBB finden Sie auch online.

Besuchen Sie uns unter:

www.vbb-bund.de

www.facebook.com/vbb.bund



Find us on Facebook



Der VBB ist nun auch bei Twitter vertreten



> dbb

- > Vertrauen in den Staat auf historischem Tiefstand 24
- > Die EU ist auch in Zeiten von Krieg und Corona handlungsfähig 28
- > Junge Beschäftigte 31
- > Wahlen der Schwerbehindertenvertretung 2022: Im Einsatz für die Interessen und Bedürfnisse einer besonderen Beschäftigtengruppe 32
- > Dauerbaustelle Digitalisierung 34
- > Nachrichten 36
- > Service 38
- > Pflegenotstand: Wege aus der Krise 40
- > Ausgewählte wissenschaftliche Quellen zum Lehrkräftemangel 46

der Pandemie gab es besondere Regelungen zum mobilen Arbeiten, aber jetzt ist es höchste Zeit, allgemeine Festlegungen für den Geschäftsbereich und das BMVg zu treffen. Die Kolleginnen und Kollegen brauchen Rechtssicherheit und es kann nicht vom Wohlwollen einzelner Vorgesetzter abhängen, ob und wie oft mobiles Arbeiten zugelassen wird.

Es ist vielfach nicht bekannt, dass zu diesem Thema bereits eine tarifliche Einigung existiert. Am 10. Juni 2021 hatten sich die Tarifvertragsparteien im Zusammenhang mit der Einigung über den Digitalisierungstarifvertrag darüber geeinigt, dass, soweit in einer Dienststelle Formen des mobilen Arbeitens zur Anwendung kommen, die Ausgestaltung durch Dienstvereinbarung zu regeln ist. Diese Tarifeinigung ist zum 1. Januar 2022 in Kraft getreten, das heißt, bis dahin sollten Dienstvereinbarungen verhandelt worden sein, um zum Jahresbeginn 2022 in Kraft zu treten. Es ist offenkundig, dass wir davon weit entfernt sind.

Die Seminare des VBB erfreuen sich großer Beliebtheit, dies gilt insbesondere für die Klassiker.

Diesmal tagen die VBB-Frauen in Erfurt, die Senioren in Koblenz und die Jugend in Den Haag. Am 12. und 13. Oktober veranstalten wir dann in Bad Reisig ein Seminar für Kolleginnen und Kollegen, die ein grund-

sätzliches Interesse an einer Personalratstätigkeit haben und sich über die Arbeit von Personalräten informieren möchten. Es gibt noch Restplätze, die Bundesgeschäftsstelle nimmt Anmeldungen gerne entgegen.

Ihre

Imke v. Bornstaedt-Küpper

Imke v. Bornstaedt-Küpper,
Bundesvorsitzende



Marinearsenal - Der Leitende Direktor -

Wilhelmshaven, 03.08.22

Liebe Mitarbeitersinne und Mitarbeiter!

Am 01.08.2022 habe ich weisungsgemäß den neuen Standort des Marinearsenals in Rostock in Betrieb genommen. In diesem Zusammenhang konnte ich unsere 87 neuen Kolleginnen und Kollegen, 12 Auszubildende und 3 duale Studenten vor Ort herzlich begrüßen.

Zuvor sind dazu am 07.07.2022 in Hamburg die erforderlichen Kaufverträge für die Immobilie und das Anlagevermögen durch die bevollmächtigten Vertreter der Bundanstalt für Immobilienaufgaben, des Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr und den Insolvenzverwalter unterschrieben worden.

„Mangelnde Kapazitäten und lange Liegezeiten sollen nun der Vergangenheit angehören. Mit dem Erwerb sehe ich die große Möglichkeit, die Einsatzbereitschaft für den Bereich Marine signifikant zu erhöhen.“
Mit diesen Worten unterstrich die Bundesministerin der Verteidigung, Frau Christine Lambrecht, die besondere Bedeutung und die außergewöhnliche Tragweite dieser für das Marinearsenal und die Deutsche Marine so wichtigen Entscheidung.

Was bedeutet das für uns alle im Marinearsenal?

Wir werden gemeinsam mit unseren Partnern diesen neuen Standort in Rostock als Arsenalbetrieb Rostock (MARs 300), ergänzt mit Anteilen der Bereiche Technischer Systemservice, Vertrag/Preisverhandlung und Verwaltung aufstellen, personell und materiell ausstatten und erfolgreich in den Produktivbetrieb überführen. Ich trage dafür als Ihr Dienststellenleiter persönlich die Verantwortung.

Ich rufe alle Beschäftigten des Marinearsenals dazu auf, die „Neuarsenaler“ in Rostock herzlich willkommen zu heißen, tatkräftig und mit allen verfügbaren Mitteln zu unterstützen.

Wir haben nicht nur den Auftrag, sondern die einmalige Gelegenheit und die historische Chance unser Marinearsenal zu neuer Stärke und Leistungsfähigkeit zu führen.

Die Ostseezeitung berichtete am 29.07.22 zur Betriebsaufnahme in Rostock und schrieb u.a., dass Wilhelmshaven Kompetenzzentren für Waffen und Kiel für Radar und Elektronik blieben. Diese Information ist falsch und ich verweise auf meine Aussagen zur Binnenoptimierung des Marinearsenals während der Teildienstversammlungen in Warnemünde, Kiel und Wilhelmshaven.

Rainer Sacher

Ihr Rainer Sacher
Leitender Direktor des Marinearsenals

Gerade im Rahmen der Neuausrichtung des Brandschutzes ist die gemeinsame Verbandsarbeit von herausragender Bedeutung

Am 1. August 2022 besuchte unser Bundesvorsitzender *Schönberger* mit seinem Stellvertreter *Holzhausen* die Bundesvorsitzende des VBB, Frau v. *Bornstaedt-Küpper*.



Das konstruktive und von Offenheit geprägte Gespräch fand in der Bundesgeschäftsstelle des VBB in Bonn statt

und stand unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“. Beide Seiten stellten am Anfang des Gespräches nochmals

heraus, welchen Stellenwert beide Verbände darstellen.

Der VdBwFw e.V. als reiner Fach- und Berufsverband für die Bundeswehrfeuerwehren und der VBB als Interessenvertretung aller Beschäftigten in der Bundeswehr und im Bereich der Personalvertretung. Hierbei wurde die zukünftige Intensivierung der gemeinsamen Verbandsarbeit auf Grundlage des Kooperationsvertrages von 2019 zum Wohle der Beschäftigten der Bundeswehrfeuerwehren besprochen.

Grundlegende Eckpfeiler sind der regelmäßige Austausch des Bundesvorstands des

VdBwFw e.V. mit der VBB-Bundesleitung und der VBB-Arbeitsgruppe Feuerwehr. Somit sollen entsprechende Verbesserungen im Brandschutz der Bundeswehr gemeinsam und zielgerichteter an die Entscheidungsträger herangetragen werden. Gleichzeitig sollen eine Zusammenführung der Berichterstattung auf den Internetseiten beider Verbände und gemeinsame Berichte auf der VBB-Info-Seite „112“ erfolgen.

Zum Abschluss überreichte Schönberger der Bundesvorsitzenden des VBB, Frau von Bornstaedt-Küpper, die Chronik des VdBwFw e.V.

Besuch der Ausbildungswerkstatt der Bundeswehr und des Werkes der HIL GmbH in St. Wendel

Der frisch gewählte Vorsitzende der Haupt-, Jugend- und Ausbildungsvertretung (HJAV), *Jan Müller*, und das Mitglied der Bundesleitung, *Alexander Heß*, besuchten vom 21. bis 22. Juni 2022 den Bundeswehrstandort St. Wendel und erhielten einen Einblick in die Ausbildungswerkstatt für Kfz-Mechatroniker sowie über das Werk der Heeresinstandsetzungslogistik (HIL).

Die aktuelle Lage in der Ukraine zeigt, dass die HIL als Reparaturwerkstatt unter anderem für Heeresgroßgeräte und Handfeuerwaffen ein integraler Bestandteil der Landes- und Bündnisverteidigung (LV/BV) ist. In Gesprächen mit der Werksleitung sowie dem Be-

triebsrat wurde unter anderem die Unternehmensstrategie 2031 diskutiert. Demnach soll bei der HIL GmbH, neben einer Umstrukturierung, in den nächsten Jahren eine hohe Anzahl von Neueinstellungen erfolgen. Nach der Vorstellung der HIL sollen die ortsansässige



gen Ausbildungswerkstätten der Bundeswehr an den Standorten St. Wendel und Doberlug-Kirchhain vollständig in die Strukturen der HIL integriert werden.

Die Ausbildungswerkstätten sind aufgrund eines kritischen Prüfberichtes des Bundesrechnungshofes im vergangenen Jahr in den Fokus gerückt. Der Rechnungshof kritisiert insbesondere die schlechte Übernahmequote der Absolventinnen und Absolventen in ein späteres Arbeitsverhältnis bei der Bundeswehr. Begründet wird dies unter anderem in St. Wendel durch die regionalen Distanzen zu Bundeswehrdienststellen, die eine Übernahme vor Ort erschweren. Durch intensive Gespräche mit den Beschäftigten vor Ort zeigt sich allerdings eine andere als die vom Bundesrechnungshof skizzierte Situation, da etliche Absolventinnen und Absolventen nach der Ausbil-

dung zur HIL GmbH übergehen. Es ist für uns nicht nachvollziehbar, dass ein Wechsel zu einem Bundeswehr-Inhouseunternehmen, welches eine vollständige Finanzierung aus dem Einzelplan 14 erfährt, durch den BRH nicht in die Übernahmequote eingerechnet wird.

Seitens der Auszubildenden gibt es auf dem Gebiet der Personalgewinnung Kritikpunkte. Bemängelt wird unter anderem, dass die Beratung im Hinblick auf den weiteren beruflichen Werdegang für junge Menschen erst zum Ende der Ausbildung erfolgt. Seitens der Karriereberater würde der Schwerpunkt des Gespräches auf das Ziel der Übernahme in ein Dienst- und Treueverhältnis als Soldatin oder Soldat gelegt. Weiter führe der zeitliche Verzug durch die späte Aufnahme der Gespräche dazu, dass ein Abwandern zu anderen Ar-

beitgebern (meist Industrie) oft alternativlos erscheint.

Darüber hinaus befindet sich die Ausbildungswerkstatt St. Wendel in keinem guten Zustand. Neben fehlenden Pausenräumlichkeiten, zu kleinen Wasch- und Umkleieräumen wirken die kürzlich beschafften hochwertigen CNC-Fräs- und -Drehmaschinen in einer Werkhalle, die an die 70er-Jahre erinnert, nahezu grotesk. Die gesamte Infrastruktur bedarf dringend einer Generalüberholung. Nicht ohne Grund wurde im Rahmen des vor wenigen Jahren stattgefundenen Besuchs der vorherigen Verteidigungsministerin die Prüfung eines Neubaus der Ausbildungswerkstatt in St. Wendel zugesichert. Trotz der schlechten Rahmenbedingungen bestätigen die Ausbilder mit Stolz, dass die Ausbildung weiterhin qualitativ sehr überzeugt und meist mit

sehr guten Abschlüssen beendet wird.

Der VBB setzt sich für den Erhalt der Ausbildungswerkstätten in der Bundeswehr ein. Die Abgabe an die HIL würde eine weitere Privatisierungsmaßnahme mit Personalgestellungen bedeuten. Zunächst sind Fehler aus der Vergangenheit zu beheben, um in Zukunft wieder eine attraktive Ausbildung mit einer verbesserten Übernahmegarantie innerhalb der Bundeswehr zu gewährleisten. Dies ist in enger Kooperation mit der HIL GmbH gut umsetzbar.

Bevor die Entscheidung einer möglichen Abgabe der Werkstätten getroffen wird, hat das BMVg eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für ein solches Vorhaben angekündigt.

Wir sind auf das Ergebnis gespannt und werden diesen Prozess weiterhin eng begleiten. ■

> Jugend

Wahl des Vorsitzenden HJAV in gemeinsame Jugendvertretung der Bundesministerien

In der konstituierenden Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Haupt-, Jugend- und Auszubildendenvertretung der obersten Bundesbehörden wurde unser Vorsitzender der HJAV beim BMVg, *Jan Müller*, zum 2. Stellvertreter des Gremiums bestellt.

Weiter erhielt er das Mandat für die Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Hauptpersonalräte der obersten Bundesbehörden. Das Gremium dient dem interministeriellen Austausch und der Abstimmung von übergrei-

fenden Digitalisierungsvorgaben. Im Rahmen der ersten Sitzung wurden Eckpunkte besprochen, wie die Ausbildung innerhalb der Ministerien in Sachen Digitalisierung noch weiter vorangebracht werden kann. ■



© Jan Müller